

Laibacher Zeitung.

N^o. 24.

ZEITUNG
1. K.
1831
J.

Donnerstag

den 24. März

1831.

Laibach.

Die hohe vereinigte Hofkanzlei hat mit Decret vom 17. Februar d. J., Nr. 1687, die erledigt gewesene k. k. Districtsarztesstelle zu Triesach, im Klagenfurter Kreise, dem Dr. Albert Ritter v. Kalchberg, provisorischen Sekundar- und Armenarzt zu Grätz, zu verleihen befunden.

Laibach am 10. März 1831.

Wien, den 19. März.

Die Mailänder Zeitung vom 12. d. M. enthält nachstehende Proclamation, welche der General der Kavallerie, Freiherr von Frimont, commandirender General im lombardisch-venetianischen Königreich, am Tage vor dem Einrücken der k. k. Truppen in das Herzogthum Parma an die Einwohner dieses Herzogthums erlassen hat:

„Parmesaner! Se. k. k. apostol. Maj., mein allergnädigster Herr, haben mir in Folge officieller Aufforderung Ihrer Majestät der Erzherzoginn, Herzoginn von Parma, Marie Louise, befohlen, mit einem Truppen-Corps in das Herzogthum Parma, dessen Ruhe durch revolutionäre Umtriebe und verbrecherische Auslehnung gegen die Person und Autorität seiner rechtmäßigen Landesfürstinn gestört worden ist, einzurücken.“

„Parmesaner! Aus Piacenza, wo eure huldreichste Landesfürstinn Ihren Sig in der Mitte Ihrer getreuen Unterthanen aufgeschlagen hat, haben Ihre Majestät der verirrten Bevölkerung des Herzogthums Parma bereits Ihre höchsten Befehle kundgegeben. Indem die Truppen des Kaisers, meines Herrn, nach der Aufforderung Ihrer Majestät, euer Gebiet betreten, wiederholt und bestätigt eure Landesfürstinn, was Sie bereits in Ihrer Procla-

mation vom 26. Februar hinsichtlich des Schicksales erklärt hat, welches die pflichtmäßige Unterwerfung von Ihrer Milde, oder eine verbrecherische Hartnäckigkeit von Ihrer gerechten Strenge zu erwarten haben.“

„Parmesaner! Gebt der Stimme eurer Landesfürstinn Gehör, und folgt dem Beispiele der getreuen Piacentiner, welche Ihre erfreuliche Wiederkehr mit Jubel gefeiert haben.“

„Mir liegt zur Unterstützung der höchsten Absichten Ihrer Majestät der Erzherzoginn, und in Erfüllung der allerhöchsten Befehle des Kaisers, meines Herrn, die besondere Pflicht ob, mit den von mir commandirten Truppen die strengste Ordnung und Mannszucht zu beobachten. Dieser Pflicht werde ich genau nachzukommen, und das unter meinen Befehlen stehende Armee-Corps an das Ziel seiner Bestimmung zu führen wissen. Der Oberbefehlshaber, Freiherr von Frimont.“

(Dest. B.)

Herzogthum Parma.

Piacenza am 13. März. Eine Kolonne der k. k. Truppen, von Reggio kommend, zog heute unter dem Befehle des Obersten, Baron v' Aspre, in Parma ein; eine andere, welche unter dem Commando des Generals, Baron Hrabowsky, von Piacenza ausmarschirt ist, mußte einige Stunden später ebenfalls dort eintreffen. Diese beide Kolonnen fanden gar keinen Widerstand.

Eine Deputation der Stadt Parma erschien heute vor Ihrer Majestät, der Herzoginn, unserer gnädigen Fürstinn, um Höchstderselben die Unterwerfungs-Acte darzubringen.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 5. März. Se. Heiligkeit haben

den Cardinal Giustiniani zum Mitglied der Congregation des heil. Officiums, und den Cardinal Odescalchi zu jenem der außerordentlichen geistlichen Angelegenheiten ernannt.

Nach der Gazette de France hat der Cardinal Staatssecretär Bernetti dem diplomatischen Corps die bedrängte Lage des heil. Vaters angezeigt, und ihre Unterstützung angefleht. Es hieß zu Rom, der Kaiser von Rußland und der König von England hätten der römischen Regierung Erklärungen der befriedigendsten Art gemacht. Mehrere Schiffe von der englischen Marine hätten Befehl erhalten, im Hafen von Civita-Vecchia zu stationiren, und dort unter den Befehlen des Papstes zu bleiben. Ein zahlreiches englisches Corps unter den Befehlen eines der ausgezeichnetsten brittischen Generale soll auf diesen Fahrzeugen eingeschifft werden.

Dem National zufolge ist Hr. de Sainte-Aulaire mit einer sehr ausgedehnten Vollmacht und finanziellem Credit von Paris nach Rom abgegangen. Er ist mit einem Protocolle der fünf großen Mächte versehen, welche den Bologneser Patrioten verbietet, nach Rom zu ziehen, widrigenfalls die gedachten Mächte interveniren würden.

(B. v. I.)

Bologna am 26. Febr. In Folge eines Artikels der von der Versammlung der Notablen am 4. März kund gemachten Statuten, nach welchem jede insurgirte Provinz von einem Praefecten und einem Praefectur-Rathe regiert werden soll, legte die revolutionäre provisorische Regierung ihre Würde ab, und ernannte zum Praefecten der Stadt Bologna den Hrn. Carl Savini.

(Fol. di Ver.)

Der Precursore (eine neue zu Bologna erscheinende Zeitung) vom 9. März enthält ein Manifest der Studenten der Universität zu Bologna an die Studenten der Universität zu Paris. In diesem Manifeste geben die Bologneser Studenten ihre Bewunderung über den Antheil zu erkennen, welchen ihre französischen Kameraden an der Julius-Revolution genommen haben, und melden zugleich, daß sie sich auf das Studium der Werke der französischen Philosophen verlegen. Sie drücken die Hoffnung aus, nächstens mit neuen Dante's, Michel-Angelo's und Galilei's aufzutreten; mittlerweile berichten sie ihren Pariser Freunden, daß sie sich in eine Legion vereinigt haben, und sehen vor, daß viele von ihnen auf dem Schlachtfelde werden sterben müssen. Sie versprechen unter

den französischen Fahnen in Deutschland, Spanien und Rußland zu sechten, und schließen endlich mit der Aufforderung an die französischen Studenten, ihnen Beistand zu leisten, und der Welt zu beweisen, wie gut und ehrwürdig ihre Macht ist!

(West. B.)

Polen.

Aus dem Hauptquartier des russisch-kaiserlichen Feldmarschalls Grafen Diebitsch sind folgende directe Nachrichten vom 5. d. M. eingelaufen:

Da der Stand der Weichsel jeden Versuch eines Ueberganges für das russische Hauptheer unmöglich machte, so fand sich der Feldmarschall Diebitsch noch immer gehindert, seine offensiven Operationen auf das linke Ufer dieses Stromes auszu dehnen. Die Stellung des Heeres vor und um Praga war bis zum 5. unverändert geblieben. General Geismar hielt die Vorstadt Praga's stark besetzt, während die Insurgenten den mit 15 Geschützen versehenen Brückenkopf behaupteten.

Der Zustand der polnischen Armee stellte sich durch verschiedene unverkennbare Merkmale als sehr kritisch dar. Ihr Verlust in den blutigen Gefechten vom 19., 20., 24. und 25. Febr. ward von den Polen selbst auf 15,000 Mann an Todten und Verwundeten geschätzt. Unter den Generälen scheint wenig Einigkeit zu herrschen. Die Erhebung des General Skrzynicki zum Generalissimus erweckt den Neid der älteren Generäle, und General Chlopicki's Wunde entzog der Armee noch fortan seine Dienste*). Die Organisation des Landsturms geht sehr schlecht von Statten, und der Landmann sucht sich auf alle mögliche Art, selbst durch die Blöße der Stellung zu entziehen. Besonders fühlbar ist der Mangel an Waffen, namentlich an Gewehren. — Aus der Festung Modlin war ein polnischer Stabs-offizier zu den russischen Truppen übergegangen, der die Stärke der Besatzung auf sechs Bataillons angibt.

Am 3. März sandten die Polen den Oberstlieutenant Mibelsky, als Parlamentär an den Feldmarschall Grafen Diebitsch, der ihn an den Vorposten empfing. Die eigentliche Absicht der Sendung bestand darin, dem Feldmarschall Vergleichs-Anträge vorzubringen, welche derselbe mit der Er-

*) Nach Briefen aus Krakau war der General Chlopicki am 11. d. M. in dieser Stadt angekommen; dem Urtheil der Aerzte zufolge sind die Contusionen, welche derselbe in der Schlacht vom 23. Februar erlitten, bedeutend genug, um ihn wenigstens für acht Wochen dienstunfähig zu machen.

Klärung zurückgewiesen zu haben scheint, daß einzig und allein von unbedingter Unterwerfung des empörten Landes die Rede seyn könne.

In den südlichen Palatinaten hatten die Polen sich in den letzten Tagen des verfloffenen Monats mit ihren leichten Truppen und einem Theil der Garnison von Zamosc ausgebreitet, und Streifereien in der Umgegend der gedachten Festung und bis gegen den Bug unternommen. General Kreuz hatte seine Streitkräfte bei Kraśnostaw vereinigt, und erwartete den Anmarsch einer russischen Division, die bereits bei Włodzimierz eingetroffen war, und deren nahe Ankunft auch die Insurgenten wieder zu rückgängigen Bewegungen gegen Zamosc veranlaßt hatte.

Der Feldmarschall Graf Diebitsch hatte in den ersten Tagen dieses Monats verschiedene Truppen-Bewegungen angeordnet, welche die Absicht vermuthen lassen, die Polen über den von diesem Feldherrn zu wählenden Uebergangspunct über die Weichsel zu täuschen. Der General Witt ist mit seinem Cavallerie-Corps nach Maciejowice und Stenzica an der oberen Weichsel abgerückt; der General Rosen hingegen hat mit dem sechsten Corps eine Bewegung gegen Sierock unternommen. — Das Hauptquartier des Feldmarschalls Diebitsch war bis zum 5. in Miłosna geblieben, sollte aber diesen Ort, im Zusammenhange mit den Truppenbewegungen gegen die obere Weichsel verlassen.

Der Feldmarschall Graf Diebitsch ist von seinem Monarchen zum General-Gouverneur des Königreichs Polen ernannt worden, und hat in dieser Eigenschaft bereits mehrere Verfügungen hinsichtlich der administrativen Organisation der Palatinat auf den vorigen Fuß erlassen.

Laut Nachrichten von der Gränze waren die Töten der aus Wolhynien anrückenden russischen Truppen bereits bis gegen den Bug vorgerückt, die Garden aber in Kowno und Grodno eingetroffen.

Der polnische Courier vom 10. März meldet aus Warschau, daß das kaiserlich-russische Hauptquartier sich an demselben Tage zu Zelechow (in der Richtung gegen Pulawy) befinden sollte.

Nach Inhalt eines Tagesbefehles des Generalissimus Skrzynecki ist der Oberstlieutenant Zwoliniski, von dem achten Linien-Infanterie-Regiment, zu dem russischen Heere übergegangen.

Die preussische Staatszeitung meldet von der polnischen Gränze vom 9. März: „Den neuesten Nachrichten zufolge, soll ein bedeutendes russisches Armee-Corps in Plock eingerückt seyn, durch die schwache Eisdecke aber noch gehindert werden, über die Weichsel zu gehen.“

Die Warschauer Staatszeitung bringt auch unter der ämtlichen Rubrik einen Armeebereich des Divisions-Generals Dwernecki aus Lublin vom 5. März, welcher Folgendes enthält: „Nachdem ich am 3. d. M. die vom General Kaver befehligte Arrieregarde des Generals Kreuz zurückgedrängt hatte, brachte ich die Nacht in Markuszow zu. Der Schrecken, der sich des Feindes bemächtigt hatte, ließ mich mutmaßen, daß er bei Lublin keine Schlacht annehmen werde, und daher wollte ich ihn durch ein unvermuthetes Zusammentreffen dazu zwingen. Ich detaſchirte am 4. früh eine starke Cavallerie-Abtheilung nach Garbow und führte das ganze Corps rechts über Dzarow und Konopnica nach der Krakauer Landstraße zu. Aus diesem letzteren Dorfe schickte ich zwei Infanterie-Bataillons mit dem Oberstlieutenant Rychlowski durch Hohlwege über Rury nach der Stadt selbst ab. Um 6 Uhr Abends rückte ich mit der Cavallerie und Artillerie vor; da ich jedoch außer einem kleinen Kosaken-Piquet keinen Feind antraf, zog ich in Lublin ein und erfuhr, daß das ganze Corps sich nicht zurückgezogen habe, sondern durch die Stadt geeilt sei, und bei Tatory im Feldlager stände; die Brücken hatte es in Brand gesteckt, aber so hastig und unzureichend, daß die mit dem Oberstlieutenant Rychlowski durch Rury marschirte Infanterie das Feuer löschen konnte und die Brücken noch unverseht sind. — Heute beschäftigte ich mich mit der Wiederherstellung unserer Regierung; nachdem ich den Wojewodschaftsrath aufgefodert hatte, sogleich seine Wirksamkeit im Namen der Nationalregierung zu beginnen. Dem vom General Kreuz eingesetzten Präsidenten, Hrn. Roslorowski, befahl ich, sich nach Warschau zu verfügen, um Rechenschaft darüber abzulegen, weshalb er dieses Amt angenommen habe. Auch ließ ich sogleich Regimenter von Sensenträgern hierselbst formiren. Seit der Einnahme von Lublin sind bereits 40 Dragoner und Kosaken von den Patrouillen aufgegriffen und hiehergebracht worden; unter diesen Gefangenen befindet sich auch ein Offizier.“

Zu Krakau waren am 14. d. M. folgende Nachrichten aus Warschau vom 11. März ein-

gelaufen: „Das Hauptquartier des Feldmarschalls Grafen Diebitsch befand sich gestern in Sienica. (Also weder in Garwolin noch in Zelowow, wie polnische Blätter früher gemeldet hatten.) General Seizmar ist mit 10,000 Mann in der Stellung von Wiazowna geblieben. Ein Kavallerie-Corps der Polen, welches eine Reconnoissance nach dieser Gegend vorgenommen hatte, ist mit bedeutendem Verlust zurückgeworfen worden. Der eigentliche Stützpunkt der Weichsel bei Warschau hat sich erst gestern Abends in Bewegung gesetzt, weshalb die Schiffbrücke bei Praga weggenommen werden mußte. — General Szebeck soll seine Dienstentlassung verlangt und erhalten haben.“

Nachrichten von der polnischen Grenze zufolge sollen die kaiserlich-russischen Truppen wieder in Lublin und Pulawy eingerückt seyn.

(Ost. B.)

Der Krakauer Kurrier enthält Folgendes: „Briefe aus Passow, einem Städtchen in der Gegend von Zamosc an der gallizischen Gränze, melden, daß dort bereits wieder Zeitungen und Briefe aus Warschau eingegangen sind, welches beweist, daß die Communication mit Lublin völlig hergestellt ist; auch ist die ganze dortige Gegend von den Russen verlassen worden, so daß selbst die Festung Zamosc nicht mehr eingeschlossen ist; 7000 Mann des allgemeinen Aufgebots, von einer Abtheilung des regelmäßigen Heeres aus Zamosc unterstützt, sind unter dem Commando von Lubowicki und Bromirski über den Bug gegangen.“

(Allg. B.)

Niederlande.

Der Brüsseler Courier rath sich gegen Holland zu richten und berechnet, daß nach dem Maßstabe Frankreichs Belgien 62,000 Mann regelmäßige Truppen und 180,000 Bürgergardisten aufstellen könne. — Dasselbe Blatt widerruft die Nachricht, als ob im Park auf den Regenten und Herrn van de Weyer geschossen worden sei. (Allg. B.)

Frankreich.

Der Constitutionnel meldet: „Man spricht von einem höchst wichtigen Berichte, der von dem Kriegsminister dem Könige erstattet worden seyn soll. Daraus geht hervor, daß die französische Armee in ihrem vollständigen Zustande von 480,000 schlag-

fertigen Soldaten in zwölf Corps, jedes aus zwei Divisionen bestehend, abgetheilt werden soll. Diese Corps sind in drei Linien an unsern Continentalgränzen von Bayonne bis nach Dünkirchen vertheilt. Unter den Generalen, die Obercommandos haben sollen, nennt man den Marschall Gerard, die Generale Clauzel, Lamarque und mehrere andere; auch setzt man hinzu, Marschall Soult werde den Oberbefehl der an unsern Nordgränzen vereinigten Corps erhalten.“ (Allg. B.)

Nach dem Courier français hat Herr Casitte am 11. Morgens abgedankt; seine Abdankung wurde angenommen. Ueber das neue Ministerium weiß man noch nichts Bestimmtes. Jeder Salon hatte seine eigene Combination. Doch behauptet der National als gewiß, daß Hr. Kasimir Perrier den Auftrag übernommen habe, ein Cabinet zu bilden. Er soll es aber als erste Bedingung gefordert haben, daß das Conseil sich bei ihm, und nicht mehr unter dem Vorsitze des Königs versammle. Einer spätern Nachricht des Courriers zufolge, hätte Hr. Kasimir Perrier am 11. Morgens eine lange Conferenz mit dem Könige gehabt, welche jedoch zu keinem Resultate führte, und in deren Folge der König Hrn. Casitte den Auftrag gab, das Ministerium zu reorganisiren. Am 11. Abends war indessen noch nichts entschieden. (B. v. L.)

Großbritannien.

London, 7. März. Wir haben heute angenehme Nachrichten aus Mexico bis zum 8. Jänner, nach welchen diese Republik endlich hoffen darf, den Segen des innern Friedens zu genießen. General Bravo hat am 2. Jänner bei Ciudad de los Bravos die Generale Guerrero und Alvarez aufs Haupt geschlagen, und ihnen alles Geschütz abgenommen; der Congress hat nach diesem Siege eine allgemeine Amnestie proclamirt; sogar alle Officiere der Gegenparthei bis zum Obristleutenant sollen ihre Stellen und Befoldungen behalten. Mit den Vereinigten Staaten war ein Handels- und Freundschaftstractat abgeschlossen worden, und die innere Nationalschuld wurde im vorigen Jahre um 1 1/2 Million Piaster vermindert. Beide Häuser des Congresses sind aus den einsichtsvollsten und gemäßigtsten Männern des Landes zusammen gesetzt, und alle beschlossenen Maßregeln zwecken auf Herstellung des innern Friedens ab, (Allg. B.)